

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die im Jan. 1857 durch Major Götz und
Ober-Lieutenant Schneider ausgeführte Recognoscirung
... innerhalb der Punkte Müllheim, Neustadt,
Donaueschingen ... Lörrach und Constanz aus dem ...**

[S.l.], 1857

13. Straße von Nenzingen über Steißlingen und Singen an die Grenze bei
Randegg

[urn:nbn:de:bsz:31-39324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39324)

13. Kraße von Kranzingen über Krißlingen
und Dingau an die Juanga bei Randegg.

A. Kraße von Kranzingen bis Dingau.

Von Kranzingen verläuft die 11. Teufel'sche breite Kraße durch einen
Wald bei Oefingen, gegen welchen Ort sie von Wald umgeben ist;
die Lössfüngen Suberlingens der Lössalland sind sehr. Vor
Oefingen geht die Kraße über zwei kleine Hügel, auf denen
verdammt der Friedhof gelegen ist; eine kleine Lössfüngen
steht bei Oefingen über dem 8' breiten Brühlhof, worauf das
alte kleine Lössfüngen beständige Dorf und die kleine Lössfüngen
gesehen werden, das Lössalland gegen das Göländ anfangen
sind ohne nennenswerthe Anbauzeit Krißlingen verläuft wird.

Das Thal von Oefingen ansehnlich fast zum Thal niedrigen
Waldungen, auf dem linken sehr gebirgigen Abhangen liegen
einige Waldungen, von Oefingen abwärts wird dieser Abhang
flacher und ist nicht bewaldet. Entgegengekehrt verläuft abwärts
dem rechten Thalhang, der von Langenrain her fließt und
gegen den Fluß der Lössfüngen ankommt. Zwischen
Oefingen und Krißlingen tritt auf kleine Kraße Wald an
die Kraße.

Von Krißlingen bis Dingau ist die Kraße fast eben zu
sehen; weshalb sie das mit Regen unregelmäßig Krißlingen
verlassen hat, ist sie nicht von dem bewaldeten Göländ das
Friedhof, Friedhof und das Friedhof'sche Dorf be-
günstet, zwischen dem Dorf und der Kraße jedoch nur 400-
600 Teufel'sche breite Talhöhe liegt. Für diesen beginnt der
Wald eine Krißlingen von Krißlingen steht an der
Kraße, die vom Abhang des Waldes nach Friedhof an
zu beiden Seiten von Wald begrenzt ist bis eine Krißlingen
von Dingau, weshalb Dorf sie jedoch über Friedhof Tal verläuft.

Suiten-Verbindungen sind:

a. Zu Hatzingen führt die Krause nach Eningen und nach Horkauf; ferner Saffwege nach Wastleren und nach Kleinoffen.

b. Von Eningen gehen Saffwege nach Langenstern und Wastleren ab.

c. Von Hatzlingen gehen Saffwege nach Eningen und nach Friedingen auf der Rheinweg zwischen Raif und Radolfzell; ein anderer nach Wastleren und endlich ein sehr scharfer Weg auf die Krause zwischen Radolfzell und Hatzingen.

d. Eine solche Straße von Hatzlingen wird die Krause durch einen Saffweg zwischen Eningen und Friedingen sind:

e. Eine Viertelstraße verbindet die Rheinweg zwischen Raif und Radolfzell ganz.

f. Drei Viertelstraßen von Eningen kreuzt die Krause von Radolfzell ein; ganz neue dabei gehen Saffwege nach Rinalingen und Wastlingen ab.

g. Von Eningen führt ein Saffweg nach Friedingen.

h. Zu Eningen geht der Rheinweg über Weiskirchen nach Eningen ab und überbrückt eine Viertelstraße oberhalb Eningen die Raif auf folgenden Seiten.

i. Ein anderer Weg führt über den Hinderhof nach Rinalingen und setzt sich längs des Fließes bis Langenstern fort.

Militärische Lagerungen.

Diese Krause ist jederzeit für alle Waffengattungen brauchbar; Lagerplätze finden sich bei Hatzlingen und Eningen.

Einen auf dieser Krause nach Befehl zu rufen.

gefandten Feinden bieten sich manig Vortheile zum Wider-
 stand, um besten wohl auf dem Hügel südwestlich von Os-
 sington, von wo das Döberitzsee und Ossington See aus-
 gesehen werden kann. Ungerossington Kömmt über Lan-
 genstein und von Wasternab gegen Kneipplingen besetzt
 gehalten werden.

Kneipplingen ist dominirt von dem vorliegenden Hü-
 geln, ein Angriff gegen die erste Flanke ist von Wast-
 ernab her nicht ausführbar.

Ossington weist ein Stein ab, bietet einen trefflich ge-
 legenen Ort der vorliegenden Feind anzuhalten und dem
 Feind den Rückmarsch zu verhindern. Eine vortheilhafte, wenn auch
 etwas exponirte Aufstellung findet sich auf dem Fel-
 denrain; eine andere beim Friedhof.

Die im Zurückgehen gegen Krotzsch bietet auf dieser Flanke
 die Lisiere das "Zeller Hügel" gelegenen zum Widerstand,
 und Kömmt im vorliegenden Terrain Lanallaria vorzuziehen
 werden. In Kneipplingen und dem vorliegenden Boden Kömmt
 eine trefflich geeignete kurze Zeit zu halten.

Ossington bietet Ossington Vortheile zu kräftiger Ver-
 theidigung; die südliche Lisiere wird Steinernen Hügel
 bestanden bietet treffliche Aufstellung und Anweir-
 dung gegen die Flanke und das vorliegende freie Feld,
 die Lisiere das Aufsehen gibt besetzt sich die Rückzug-
 linie; auf dem ersten Hügel wird Lanallaria zu vermeiden
 sein. Möglichst Ossington selbst geräumt werden, so Kömmt
 durch Befestigung des Friedhofs mit Infanterie und durch
 Aufstellung auf dem 2. Hügel gegen das Aufsehen des
 Döberitzsee und diesem Ort wohl sehr zu erwarten.
 Das weitere Rückzug geht in die Richtung von Krotzsch.

B. Krupe von Tingen bis zur die Tiswizargen
zu bei Randegg.

Die Krupe verläßt Tingen über eine steinerne
Lücke über die Aue, und übersteigt c. 100 Fesseln
weit eine steinerne Aue durch Schluffel auf folgenden Lücke. Die
Aue begrenzt Tingen gegen Wosten ist 7-9 Fesseln breit
und 3-4 Fuß tief, sie fließt sehr langsam, ihr Saft besteht
aus Sand und Kies. Der erwähnte Aue ist 3-4 Fesseln
breit, er verbindet sich 300 Fesseln oberwärts wieder mit dem
Fluß, über dem von Tingen und noch zwei folgenden Lücken
steht trocken.

Die Krupe verläßt sodann, dem Hofstrahl zur Kauf-
ten laufend, die steinerne Hügelabfänge, welche stellenweise
mit Ruben bepflanzt sind, durchzieht fast über dem Wald
„Tollensfurt“, dann um 300 Fesseln breites Feld zwischen dem
Lingensfurt und dem steilen Abfange des Rosengarten Lagers
und verläßt über feine, abwärts Feld Gottmadingen, durch den
Hof in die Niederung das wird dann „tiefer Lagers“ bei Hülzingen
genannt. Dieser erwähnte Hof aber
wird auf dem ersten Hof von der von Hülzingen nach
Gottmadingen folgenden Krupe am Fuß das östliche
Abfange das Hülzingen begleitet und fast auf seiner
linken Seite eine steile Hofsgraben (bis 40' hoch), in Gott-
madingen fließt eine folgende Lücke über daselbst.

Von Gottmadingen nach Randegg fließt die Krupe
durch flache, feine Hügel, übersteigt die Lücke
auf folgenden Lücke und verläßt durch Randegg und
offen das Feld der Gottaberg, von dem sie durch diesen
Wald gegen das Tiswizargebiet wieder abfällt. Die Lücke
ist bei Randegg 3-4 Fesseln breit und 2 Fuß tief.

Triton-Verbindungen sind:

- a. Am nördlichen Ende des Völkensfelds ein guter Fahrweg nach Gylzingen.
- b. Am südlichen Ende des Völkensfelds kreuzt ein Fahrweg zweifacher Kreisungen und Gylzingen.
- c. Beim Siegfrieden ein Fahrweg nach Rumpen.
- d. Von Göttingen Fahrwege nach Kreisungen, Rumpen, Chingen und endlich die Straße nach Gylzingen.
- e. Bei der Jüngelstätte vor Rumpen ein Fahrweg nach Kreisungen.
- f. Von Rumpen Fahrwege nach Lins und nach Rumpen, und ein solcher - unregelmäßiger - nach Gylzingen und an die Kassenhofer Lüste. Dieser führt zuerst über ein ab. Feld bis an den Meilen berechneten Kreuzung, übersteigt diesen durch eine Senkthalung, führt im Thale nach Gylzingen zurück und durch eine Weide an die Lüste. In beiden Meilen Hainen wegen ist dieser Weg nur für ganz leichte Fuhrwerk eiblich, er hat bei Gylzingen eine Breite von 5-6 Fesseln, von Gylzingen bis zur Lüste ist er schief und 8 Fesseln breit.

Triton-Verbindungen sind:

- a'. Auf der Senkthalung kreuzt ein Fahrweg von Wölkensfeld.

Von Gylzingen führen:

- b'. ein Fahrweg nach Döflingen.
 - c'. ein guter Weinalweg nach Linsingen, der sich d'. nach Rumpen fortsetzt, und:
 - e'. ein Fahrweg nach Ober-Gylzingen.
- Bei der Lüste führen:
- f'. ein Fahrweg längs dem Rhein nach Linsingen,
 - g'. ein anderer spinnwebförmiger nach Linsingen, Linsingen und Rhein.

Militärische Lageführung.

Einem Vorzuge auf dieser Seite gegen Gethmadingen könnte von einer Kesselfestung durch die Hügel von Tengen und am Rande des Jöllerfelds, Widerstand geleistet werden.

Die größere Infanterie-Kolonne bildet sich immer südlich von Tengen durch die Hügel von Tengen bis Tengen im nördlichen Thale mit ziemlich steilen Hängen fließt, dann bei Karsen nur noch auf dem westlichen Ufer von Tengen begleitet ist, während sich der linke flache Hügel mit sich abwärts von Karsen am Übergang zu dem westlichen Thale und fällt bei dem Weiler Libau in den Rhein. Der Libau hat eine Breite von 3-4 Fesseln und ist 2-4 Fesseln tief. Von Tengen bis zum Weiler Libau ist sie von, für Kavallerie und Artillerie ungangbar, Winter begleitet und wird nur in dem am ihr liegenden Ort Tengen, Tengen, Karsen, Libau (Weiler) und außerdem zwischen Tengen und Tengen mit Hilfe stämmiger Hügel zusammenbrücken passiert. Die Aufstellungen auf dem westlichen Ufer dominieren die Hügel des linken und rechten gegenüberliegenden.

Der linke Hügel mit Aufstellung von der steilen Hügelung oberhalb der Tengen Hügelkette würde à cheval der Tengen-Kesselfestung Haupten sich längs dem Hügel der Tengen bis Tengen ausdehnen, mit seiner Westseite Tengen besetzen und mit oben- und unterhalb sich gegenüberstehenden Tengen die von Tengen und Tengen herabfließende Tengen, sowie die von Tengen herabfließende Tengen besetzen.

Die Besetzung des linken Hügelkammes über Tengen auf dem Haupten nach Tengen.

Das Zandwieser verteidigt die Jafilaren von Lindlingen, Randung und
Lind und hat seinen Rüstzug auf der Hochufer Krause nach Taffelstein.

Der rechte Flügel von Lind bis Kurren und hinter der
Lilau bis Libau verteidigt diese Orte und hat seinen Rüstzug
nach Gailingen und über die Daffnerhofer Lüne. Eine Um-
gehung des linken Flügels über Gungere ist möglich und ist
durch Entzerrung dieser vorzuziehen.

Zur Stellung setzen die Krause von Gungere und Gungere
gegen die Lüne, Waga von Taffel und Lüne gegen
den linken, von Rialdingen und Gellmaringen gegen den
rechten Flügel.

Der Angreifer muß zwar auf vorgerücktere Krause ge-
hen, gegen die Stellung vorziehen, darf gestattet der Vor-
wärt von Verbindung und Entwicklung der Lüne.

Vorteile dieser Stellung sind:

- 1, Befestigung und seine Lage das vorliegende Terrain.
- 2, Daß die Lüne die Jafilaren durch umliegende Wälder
leicht zu verteidigen sind.

3, Günstige Positionen.

4, Gute Flügelschließungen.

5, Rüstzüge linear in feinerer Anzahl.

Nachteile sind:

1, Daß die Lüne von Jankowice ohne Vorbereitung
zu überfallen ist.

2, Der rechte muß fast wegsperren Wald im Rüstzug,
denn der die Rüstzüge linear als Jafilaren setzen.

3, Wenn die Lüne, welche 3 Wunden enthält und
dieser ein starkes Lager zur Befestigung erfordert.

Die Lüne Rüstzug nach einem mislungenen Angriff
auf die Stellung hinter der Lilau könnte auf dieser Krause
eine Kasse am Rand der Lüne mit Anführung
des linken Flügels an der Ruffenigen Lüneführung treffen.

ligen Widerstand leisten, wobei der Krieger in der
 Schlacht ein günstiges Feld geboten ist. Ureygungen
 über die Krieger sind einzuführen, weniger solche
 über die Krieger.

So günstig auch die waffliche Leistung von Kriegern
 einer Postfindung ist, so nachteilig sind die Krieger
 der Krieger, über welche die Krieger für den Krieg, so bald nicht
 der Krieger besetzt ist.

14. Krieger von Krieger nach Krieger.

Von 8 bis 10 Krieger breite Krieger führt über den
 Krieger, der der Krieger - von dem Krieger
 von Krieger mit der Krieger
 Krieger für den Krieger der Krieger
 waffliche Leistung der Krieger sind
 der Krieger der Krieger nach
 Krieger.

Zu Krieger überführt für den Krieger sind
 von Krieger sind für den Krieger
 mit Krieger der Krieger nach
 Krieger.

Der Krieger der Krieger Krieger, wird wafflich
 durch die Krieger Krieger sind Krieger
 Krieger, von Krieger, gebildet sind
 für den Krieger von 300 bis 400 Krieger.